Geschichte des Museums



Das Heimatmuseum in Großberghofen, **das Hutter-Museum**, hat seinen Namen von dem Schuhmacher **Simon Hutter.**
26.10. 1867 – 24. 01. 1952.

Er war der Begründer der Hutter-Sammlung.

Der Förderverein
Hutter-Heimatsammlung e.V. übernahm die von Simon Hutter gesammelten Exponate und gründete **1996** das heutige Hutter-Museum im alten Pfarrhof von Großberghofen.



Die Expositur oder der Pfarrhof

Bis 1717 wurde Großberghofen durch einen Kooperator von der Pfarrei Sittenbach aus betreut. Dann wurde eine **Expositur** errichtet.

Die Form der priesterlichen Betreuung durch einen **Expositus** war in der katholischen Kirche durchaus üblich. Die Expositur war eine Tochterpfarrei mit allen Rechten einer Kirchengemeinde, aber immer noch abhängig von der Pfarrei, in diesem Falle von Sittenbach. **1859** wurde das **Expositurhaus** in **Großberghofen** errichtet.



Simon Hutter

Simon Hutter führte die **Schuhmacherei** seines Vaters, Großvaters und Urgroßvaters weiter. Er arbeitete oft als Schuster auf der **Stör,** wie man es nannte, wenn ein Handwerker seine Dienste im Haus des Kunden verrichtete. So bekam er Einblicke in das Leben der Bauern und Kleinhäusler in seiner Umgebung. Schon früh entwickelte er seine Sammelleidenschaft.

Als im Jahre 1913 das „Elektrische“ eingeführt wurde, fand **Simon Hutter** eine zusätzliche Einnahmequelle. Er wurde **Stromableser** der Amperwerke. Nun boten sich ihm noch mehr Möglichkeiten, Gegenstände des täglichen Gebrauchs, Bücher und Zeugnisse vergangener Zeiten zu sammeln; denn er kam auf die Höfe, in die Anwesen, in jedes Haus und fand in Abstellkammern und in Speichern Manches, was ihm die Eigentümer überließen, weil das „alte Zeug“ für sie keinen praktischen Wert mehr hatte.

Simon Hutter interessierte sich sein Leben lang für die Vergangenheit und die Lebensumstände in seiner Region. Deshalb schrieb er seine Beobachtungen vom Leben auf dem Dorf in seiner Zeit ausführlich auf. Er spürte, dass sich das Leben durch die Technik immer mehr veränderte, deshalb wollte er der Nachwelt darüber berichten.

Seine Aufzeichnungen sind eine Fundgrube für unsere Museumsarbeit.

Über Jahrzehnte lagerten die Gegenstände im Hause des Schuhmachers. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg stellte die Familie Hutter die Sammlung in mehreren Räumen ihres Hauses aus.

Sein privates Museum erreichte einen gewissen Bekanntheitsgrad. Interessierte Einzelpersonen und Schulklassen besuchten die Ausstellung. Dabei wurden sie von Katharina und Anna, den Töchtern des Simon Hutter, geführt.

In den 1980-er Jahren begann **Simon Hutter, der Enkel** des Begründers der Sammlung, mit den Planungen zum Neubau seines Wohnhauses. Das Haus wurde in den Jahren 1986/87 erbaut und anschließend das alte Hutterhaus abgerissen. Im neuen Haus war kein Platz mehr für die Ausstellung. Die Sammlung sollte an das Bezirksmuseum in Dachau veräußert werden. Auf Initiative von Wolfgang Assmann setzten sich Gemeinderäte aus Großberghofen dafür ein, dass die **Huttersammlung** von der Gemeinde Erdweg erworben wurde.